Wunderwirkende

Hand GOttes,

in Bekehrung

Pauli des großen Weltapostels

sonderen

Schützer der regulirten Priester der Löbl. Congregation St. Pauli,

oder

Lob- und Sittenrede

gehalten an dem Tag

Pauli Bekehrung,

bey bemeldten regulirten Priestern ad S. Michaelem in Wien
den 25. Januarii 1766.

von

JOANNE NEUMANN,

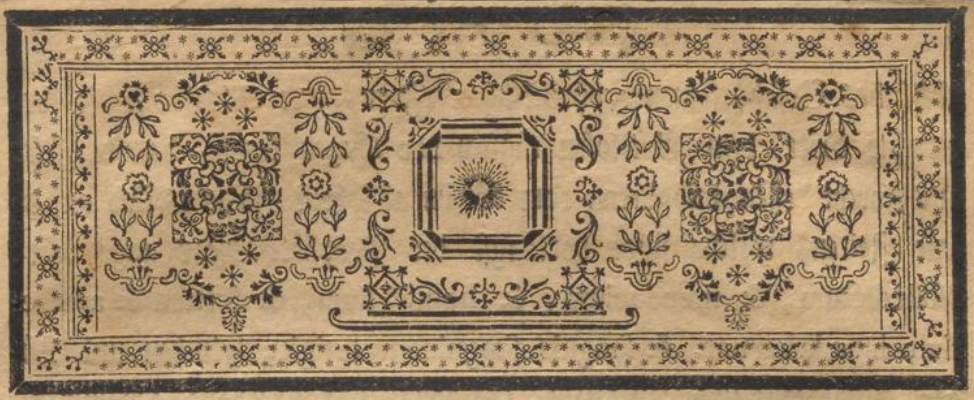
Der Prager Universität J. U. Doctore dermaligen Pfarrern in Feldsperg.

WIEN,
gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattnern,
kaiserl. königl. Hofbuchdruckern und Buchhändlern

1766.

A-375569

DS-2072-7690



Domine quid me vis facere? *Act. 9.*
Herr was willst du mich machen?

Sind denn dieses jene verwirrte, und gleichsam sinnlose Lebenszeiten, in welchen das menschliche Gemüth von einem Irrthum, von einem Laster in das andere gestürzet wird? Sind denn dieses jene Unglücksjahre, welche da als schmerzenvolle Vorboten deren betrübten letzten Tägen vor der Ankunft des strengen Richter Gottes am jüngsten Tag sind angekündigt worden? Sage mein Prophet Jeremia! heißt es nicht abermalen: Desolatione desolata est omnis terra: quia nullus est qui recogitet corde: Das ganze Land ist in den gefährlichsten Stand gesetzet, und doch ist niemand der es beherzige? Nämlich nach Zeugniß Cornelii a Lap. Deum, Deique timorem, legem, ejusque terribilem iram, minas & plagas, ut illius illarumque metu homo a malis resipiscat. Gott und die Forcht Gottes, sein Jerem. 12. Cap.

göttliches Gesatz, seinen erschröcklichen Zorn, jene Strafen, die der gerechte Gott dem Gottlosen täglich vor Augen leget, damit dieser aus Forcht dessen und deren vom Bösen abstehe? Ja ja es sind anjetzo jene Zeiten, welche schon vorlängst der Prophet Oseas angezeiget:
Ose. 4. C. Maledictum, & mendacium, & homicidium, & furtum & adulterium inundaverunt, & sanguis sanguinem tetigit; Fluchen und Lügen, Mordthat und Diebstahl, Ehebruch hat überhand genommen, und ein Blut rühret das andere; es ist kein Glauben, keine Treue mehr zu finden; man machet sich eine Freude daraus, wenn man mit List und Betrug den Nebenmenschen hinter das Licht führen kann. Hoffart und Hochmuth ist bis an den höchsten Gipfel gestiegen; die fleischlichen Ueppigkeiten haben nunmehro keinen Schranken mehr; die geheiligte Justiz wird zum öftern nach Gunst und eigener Willkühr, nicht aber nach denen so heilig vorgeschriebenen Gesätzen administriret, es heißt öfters: Plus valet favor Judicis, quam tota lex Codicis. Und so dieses nicht, thut der angebohrne Hochmuth und Stolz, nicht aber die schuldige Menschenliebe, das Urtheil nach Paßion, ehe und bevor der Beklagte gehöret wird, fällen. Das Punktum der allein seligmachenden Religion ist bey jenen nur ein geringes Pünktlein, welche sich eine Ehre daraus machen, wenn sie Libertiner von der Religion genennet werden. O sündhafte Zeit! und du o gerechter Gott! lassest den Boßhaften in seiner Verstockung unbestrafter fortfahren? Ich weiß ja, daß eine aus den göttlichen Eigenschaften die strenge Ge-
Psal. 118. rechtigkeit sey, das Böse zu bestrafen. Justus es Domine, gerecht,
Psal. 74. gerecht o Herr bist du! rufet David: ja so gerecht, daß er selbsten sagt: Ego justitias judicabo; die Gerechtigkeiten deren Menschen werde ich richten. Es ist aber auch in Gott die stärkeste Eigenschaft,

infi-

infinita Dei misericordia, die unergründliche Barmherzigkeit, misericordiæ ejus non est finis; seine Barmherzigkeit hat kein Ende: ja er ist nur gekommen zu rufen die Sünder: Non enim veni vocare justos, sed peccatores. Marc. 2. Cap. Die wundervolle Bekehrung Pauli leget uns vor Augen ein klares Probstuck der unendlichen Barmherzigkeit Gottes. Paulus ein Feind Christi, ein äußerster Verfolger der neugestifteten christlichen Kirchen, eben dazumalen, da er mit Haß und Zorn völlig angefüllter nacher Damasco ritt, alldorten nach dem Befehl der hohen Priester die Christglaubige in Fessel und Bande zu schliessen, und also geschlossener nacher Jerusalem der Wut der Juden zu überantworten, eben dazumalen wird er durch Donner und Blitz von dem Pferd geworfen: Et subito circumfulsit eum lux, und auf einmal umgiebt ihn ein von dem Himmel gekommenes Licht, Paulus höret die mildreiche rufende Stimme Christi JEsu: Saule, Saule quid me persequeris? Saule, Saule warum verfolgst du mich? O unendliche Barmherzigkeit und Allmacht Gottes! es rufet ihm Gott derentwegen, damit er aus ihm einen großen, ja unter den Großen den Größten mache. Es hat der wunderwirkende gütigste Gott dieses schon öfters gethan, da er sich einen zu einem Muster der Heiligkeit, zu einer lebendigen Regel, nach welcher viele tausend ihr Leben einrichten sollten, dergestalt erwählet und erkiesen. Gemeiniglich lasset Gott dieselbe nach seinen unerforschlichen Urtheilen eine Zeitlang in ihren Begierden nach eigener Willkühr laufen, überfallet sie aber urplötzlich, wenn sie es am wenigsten vermeynen, verändert sie dergestalt, daß sie selbsten ausrufen, und bekennen müssen: Hæc mutatio dexteræ Excelsi; mein! Psal. 76. ist die unerforschliche Vorsehung Gottes nicht mit den mehresten heiligen Ordensstiftern, weilen sie nämlich groß und als eine Richtschnur un-

zählicher Menschen seyn sollten, dergestalten verfahren? Mit Donner und Hagel führte er Norbertum an, als er ihn zu einem so hohen Amt
Isa. 40. C. berufen, und den Befehl ertheilet: Super montem excelsum ascende tu, qui evangelizas Sion. Dieser durchlauchtigste Jüngling mußte be-
Ose. vor vom Donner gleichsam verschwarzen, ehe er seinen schneeweißen Orden stiften konnte. Den großen Augustinum lockte er unter einen Feigenbaum, damit er der betrüglich lockenden Welt die Feigen zeige. Ignatium als einen Stifter der höchst-preiswürdigsten Societät, ließe die unbegreifliche Weisheit GOttes eine Zeitlang ein Weltkind spielen, damit durch ihn, und seine gestiftete Societät unzählige Weltkinder in die Hände Gottes gespielet möchten werden; er sollte eine Zeitlang um das unbeständige Kriegesglück streiten, damit er hernacher die Welt, das Fleisch und den Teufel bestreite und obsiege. Also machte es auch Gott mit Paulo, er sollte ein Muster der ganzen christlichen Welt seyn, er sollte groß seyn als ein von Gott auserwähltes Gefäß; bevor aber wurde er als ein Verfolger Christi vom Donner und Blitz zu Boden geworfen, damit er desto höher durch die göttliche Allmacht erhoben möchte werden. Er sollte seyn ein Apostel ja der Fürst deren Aposteln, und in dieser Eigenschaft ist er worden der Lehrmeister der Welt, Orakel der christkatholischen Kirche, die Grundfeste unsers Glaubens, ein Wundermann, und dessen Bekehrung das gröste Wunder gewesen. Ein anderer Moyses durch die göttliche Erscheinungen; ein Elias durch die Entzuckungen, ein Engel der Erden, der aber seinen Wandel nur
Psal. im Himmel hatte, ein auserwähltes Gefäß mit allen göttlichen Gna-
Psal den angefüllet, ein Abgesandter Gottes, und endlich ein großer Vater so vieler Söhnen, ich will sagen: ein Urheber und Beschützer der H. Congregation deren regulirten Priestern des H. Pauli, so genannten

Bar-

Barnabiten. Und ist Petrus die Grundfeste meines Petriner Standes, so ist Paulus die Zierde, die Herrlichkeit, der Schutz dieser H. Congregation: Fortes fortes generant. Von starken Helden auserkohren, starke Helden werden gebohren. Ich habe nicht weit zu gehen, was für starke Helden hat nicht dieses hohe ansehnliche Stift ad S. Michaelem schon gezeiget? welche nicht nur allein den höllischen Goliath überwunden, will sagen: ihr eigenes Seelenheil emsig gesuchet, sondern stäts emsige Helden in der Seelsorge abgegeben, und heldenmüthig vielfältige Seelen durch unermüdeten Seeleneifer dem höllischen Goliath aus seinem Rachen wiederum heraus gezogen; dahero könnte ich diese H. Congregation St. Pauli billig und recht vergleichen dem hohen Berg Libano, auf welchem so manigfältige hohe Cederbäume gewachsen, welche besonders mit der Gelehrsamkeit und dem Eifer in Vortragung des Wort Gottes als wundervolle Prediger sich in die Höhe geschwungen. Ich gehe nicht in die alte Zeiten: gegenwärtige Kanzel bezeuget, was für ein gelehrter und höchstberühmter Prediger Don Pius Manzandor, durch ganzer 25. Jahre, diese mit höchstem Ruhm bestiegen; in Betracht dessen seiner gelehrten Wohlredenheit, hoch erhobenen Geist, exemplarischen Tugendswandel nicht nur allein ihn der gesammte Orden sich zum General erkiesen, sondern auch Ihro Römisch-kaiserliche Majestät als Königinn von Ungarn seine Verdienst mit der Bischöfflichen Inful und Pedo gezieret. Dahero ist es für mich eine besondere Gnade, daß mir erlaubet auf jener Kanzel zu reden, auf welcher so lange Jahre dieser Landberühmte Prediger gestanden. Ich könnte sie endlich vergleichen einer hohen Jacobs Leiter, anerwogen die geistliche Söhne dieser H. Congregation durch ihren stäten Eifer und Bemühung bey Tag und Nacht so vielfältigen zur himmlischen Glory geholfen haben, und dieses

scheinet mir auch die Ursache zu seyn, warum sie von Ferdinandi Zeiten her, als Hofpfarrer erwählet und erkiesen sind. Allein ich bin anheut anhero berufen von Paulo, hauptsächlichen aber von seiner wundervollen Bekehrung zu reden, so sey es: ich will in Kürze zeigen, daß diese groß und wundervoll gewesen, erstlichen: weilen sie hurtig und ohne Zeitverschub geschehen; andertens: weilen Paulum von seiner Bekehrung kein zeitliches Absehen, oder Ansehen aufgehalten hat. GOtt H. Geist! du hast Paulo, allen andern Aposteln, ja allen Predigern versprochen, daß wenn sie vor Kaisern, Königen und Fürsten reden würden, sie nicht gedenken sollten, was sie reden werden, sondern du wollest ihnen dasjenige auf ihre Zungen legen. Heut halte auch an mir als einem unwürdigen Landprediger dein Versprechen. Ich rede zwar nicht vor Kaisern und Königen, allein ich rede in der kaiserlichen Residenzstadt des höchsten Monarchen und höchster Monarchinn, in der kaiserlichen Pfarrkirchen ad S. Michaelem, lege dahero auf meine Zunge, was zu deiner allerhöchsten Ehre, zum Lob Pauli, und unserer Seelen nützlich ist. Sie bereiten ihre Herzen, so mache ich den Anfang.

Domine quid me vis facere? *Act. 9.*
Herr was willst du mich machen?

Eines aus denen größten Wunderwerken der Allmacht Gottes ist, einen verstockten Sünder urplötzlich zur Erkanntniß seiner Missethaten, zu wahrer Buß, und Pönitenz zu bringen. Zwey Wunderwerke unter so vielen, so Christus JEsus als Mensch und Gott gewir-

wirket, waren, welche unter den Juden besonders unter den hohen Priester, und Schriftgelehrten das größte Aufsehen, und Nachdenken gemacht. Eines da er zu Jerusalem einen von Geburt aus stockblinden Menschen sehend gemacht. Dahero voll Verwunderung ruften die hohen Priester und Schriftgelehrten: a sæculo non est auditum, quia quis aperuit oculos cœci nati: es ist nicht erhört worden, daß einer gefunden wäre, der einen Blinden von Geburt aus sehend hätte gemacht. Joan. 9. C.

Das andere Wunderwerk Christi war, da er zu Bethanien den viertägig verstorbenen Bruder Marthä und Magdalenä Lazarum zum Leben erwecket, denn da die Juden dieses Wunderwerk gesehen, ungeachtet er schon vorhin viele gewirket, so sagt der Evangelist: Multi ergo ex Judæis crediderunt in eum. Viele aus den Juden in Betracht dieses großen Wunderwerks haben an ihn geglaubet. Nun A. A. beydes hat der Sünder: er ist ein elender Blinder, ja die Blindheit der Seele ist viel ein größeres Uebel, als die Blindheit des Leibes. Er ist todt an der Seele, weilen Gott mit seiner Gnade als dem Brunnquell des Lebens der Seele von dem Sünder abgewichen. Dahero bleibt es fest gegründet, daß es ein größeres Wunderwerk seye einen verstockten Sünder zur wahren Erkanntniß der Buße zu bringen, als einem von der Geburt aus Blinden das Gesicht zu ertheilen, oder einen Todten zum Leben zu erwecken, und dieses bekräftiget uns die ewige Wahrheit Christus JEsus selbsten. Dico vobis, quod ita gaudium erit in cœlo super uno peccatore pœnitentiam agente, quam super nonaginta novem justis. Wahrlich sage ich euch, daß eine größere Freude seyn wird den Engeln Gottes über einen Sünder, welcher da Buße wirket, als über neun und neunzig Gerechte, die da der Buße nicht bedürfen. Diese Wahrheit bestätiget der englische Lehrer Thomas von Aquin durch eine Joan. 15. Cap.

Gleichniß: Ein Kriegesfürst wird mehr lieben und loben jenen Soldaten, der nach gegebener Flucht sich heldenmüthig umwendet, den Feind überwindet, als welcher da niemalen geflohen, auch niemalen was ritterliches geübet hat. O was für eine unbeschreibliche Freude wird doch den Engeln Gottes gewesen seyn die wundervolle Bekehrung Pauli! welcher da zwar lang auf dem Weeg der Gottlosen gewandelt, einen grausamen Verfolger der Jünger Christi abgegeben, aber durch die Gnade Gottes dergestalten bekehret worden, daß er für die Ehre Christi seinen letzten Blutstropfen dargegeben, so viele Wunderwerke gewirket, die ganze Welt mit Tugend angefüllet, und so viele tausend sündige Seelen zu Gott geführet hat; also daß er ganz recht benamset wird, ein Lehrer der Völker, die Sonne der Welt, ein auserwähltes Gefäß würdig zu tragen den Namen JEsu. Saulus voll des Grollen und Zorn wider die unschuldigen Christen reitet nach Damasco, daselbst die Christen in Eisen und Bande zu schließen, und also geschlossener sie zu aller Marter den hohen Priestern zuzuführen: Et subito circumfulsit eum lux de cœlo: und auf einmal umgab ihn ein hellglanzendes Licht von dem Himmel, er wird durch den Donnerblitz von dem Pferd zu Boden geworfen, höret eine Stimme, Saule Saule quid me persequeris? Saule Saule warum verfolgest du mich, allein er erkannte alsogleich die Stimme des rufenden Heilands: Domine quid me vis facere? Herr was willst du mich machen? Zwey Sachen beobachte ich bey dieser wundervollen Bekehrung, als nothwendige Werkzeuge seiner Bekehrung: circumfulsit eum lux, das ist, das Licht der Gnade Gottes, die rufende Stimme Christi JEsu: Saule Saule! denn die Anhörung und Mitwirkung der rufenden Stimme: Domine Domine! war seine Antwort, quid me vis facere? Wodurch meine in den Schulen geschöpfte Lehre bestätiget wird. Denn ungeachtet die

Act. 9.

Gna-

Gnade des rufenden Heilands in dem höchsten Grade wirksam gewesen, so war doch zu seiner Heiligmachung die Mitwirkung Pauli mit vonnöten. Wahr ist es, daß Paulus gesagt: Gratia Dei sum id, quod sum; durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin; allein er saget gleich darauf: Gratia Dei in me vacua non fuit. Warum Paule! ist in dir die Gnade Gottes nicht leer gewesen? Hugo der Kardinal giebt darauf die Antwort, derentwegen ist die Gnade Gottes in Paulo nicht leer gewesen, weilen er dieser beygepflichtet, und mitgewirket hat. Hier also liegt zu Boden gestürzet das Ketzerthum Kalvini, welches in der Bekehrung des Sünders alles der Gnade Gottes zuschreibet. Aber es liegt auch zu Boden das Ketzerthum der Pelagianer, die alles dem freyen Willen des Menschen zueignen, und die Gnade Gottes verneinen. Dahero triumphiret jene Lehre, so die Gnade und Mitwirkung verlanget. Betrügest dich also nur allzu stark o Sünder! der du deine Bekehrung lediglich der Gnade Gottes überlassest; denn höre was Augustinus sagt: Qui te creavit sine te, non te salvabit sine te: Der dich erschaffen hat ohne deine Zuthuung, dieser wird dich nicht seelig machen ohne deine Mitwirkung. Dahero o Sünder! wenn dich Gott zur Buße, und Besserung rufet, sey ihm nicht widerspenstig, gehorche seiner rufenden Stimme nach dem Beyspiel Pauli. Ich weiß zwar, daß es einige giebt, welche alles der unwiderstreblichen Vorsehung Gottes zuschreiben, mit Vermelden: Hat mich Gott von Ewigkeit zum Himmel vorgesehen, so werde ich auch diesen bekommen; bin ich aber zur Verdammniß vorgesehen, so mag ich thun was ich will, so werde ich der Hölle nicht entgehen. Falsch ist diese Lehre, Gott benimmt dir den freyen Willen nicht, auch die Vorsehung Gottes beraubet dich desselben nicht. Das große Kirchenlicht Augustinus giebt hierinnfals eine schöne Gleich-

niß: zwey sehen in einen Spiegel, diesen repræsentiret er häßlich und ungestalt, den andern hingegen schön und wohlgestalt. Mein! bist du wohl darum häßlich und ungestalt! weilen dich der Spiegel so repræsentiret? Nein auf keine Weise, sondern derentwegen repræsentiret dich der Spiegel häßlich und ungestalt, weilen du an dir selbsten also bist. Die Allwissenheit Gottes ist dieser helle klare Spiegel, in welchem all unser Thun und Lassen vorgestellet, und repræsentiret wird; bist du also derentwegen häßlich, boshaft und sündhaft, weilen dich der Spiegel der Allwissenheit also vorstellet? Nein sondern derowegen stellet dich dieser göttliche Spiegel dergestalten vor, weilen du an dir selbsten häßlich und boshaft bist, weilen du dich freywillig zur Sünde entschliessest. Die Gnade benimmt dem Menschen den freyen Willen nicht, ja der freye Will ist ein höchst nöthiges Stück zur Begehung der Sünde, denn die Sünde ist eine freywillige Uebertretung des Gesatzes Gottes; und wäre es wider die unendliche Barmherzigkeit Gottes, wenn der Sünder sollte verdammt werden ohne freywillige Einwilligung in die Sünde. Paulus hat zu seiner Bekehrung mitgewirket, da er ohne Verschub auf eine andere Zeit der rufenden Stimme gehorsamet, und gleich gerufen: Domine quid me vis facere? Also wenn dich Gott zur Buße und Besserung durch göttliche Ermahnungen rufet, da ist es nothwendig dieser rufenden Stimme zu gehorchen. Gott hat den kleinen Samuel gerufen, und er hat alsogleich geantwortet: Loquere Domine, quia audit servus tuus. Rede o HErr! denn dein Diener höret es. Die Schiffleute, so bald sie vermerken, daß sich der Wind ihnen günstig zeiget, versaumen keine Zeit, sondern spannen alsogleich die Segel an, warten nicht bis zum andertenmal der Wind ihnen günstig seyn wird. Wir armselige Menschen schiffen allhier auf diesem gefährlichen Meer, um

1. Reg. 3. Cap.

der-

dermaleins an dem Gestatt der ewigen Glückseligkeit glücklich anzulenden. Nun zeiget sich ein günstiger Wind, ich will sagen: es rufet dir Gott mit seiner göttlichen Gnade. Ey! da ist es Zeit die Seegel zu spannen, ohne Zeitverlust zur Buße und Bereuung der begangenen Sünden zu schreiten. Der Blinde zu Jericho, so bald er nur vernommen, daß JEsus vorbey gienge, hat er alsogleich gerufen: Jesu fili David! miserere mei. Siehe! JEsus gehet nicht vorbey, sondern stat ad ostium, & pulsat: Er stehet bey der Thür deines Herzens, da er dir klopfet durch seine göttlich angetragene Gnade. Und warum willst du die Buße bis Morgen verschieben? Warum nicht anheut als an dem Tage der Bekehrung Pauli, wo du das herrliche Beyspiel an ihm vor Augen hast? Warum nicht anheut in diesem gegenwärtigen Gotteshaus? Wende deine Augen gegen den hohen Altar, da wirst du den heil. Erzengel Michael sehen, welcher dir zurufet: Quis ut Deus? Wer ist so barmherzig als Gott? der nicht allein Paulum zu Gnade aufgenommen, sondern bereit ist einen jeden Sünder, so groß er auch immer ist, zu Gnaden aufzunehmen. Wende deine Augen rechter Hand auf den marianischen Altar, alldorten wirst du sehen die holdselige Mutter haltend auf ihren Armen JEsum ihren Sohn. Sie ist Refugium peccatorum: Sie ist die Zuflucht der Sünder, durch ihre starke Fürbitt haben schon viele Sünder Nachlassung ihrer Sünden erhalten. Ist also die Bekehrung Pauli eilfertig und ohne Verschub gewesen, so soll auch deine eilfertig seyn. Und warum willst du deine Bekehrung bis Morgen aufschieben, da weder der heutige Tag in deiner Macht stehet? Wie viele sind fruhe gesund und frisch aufgestanden, und sind dennoch unvermuthet den nämlichen Tag durch den Tod von der Welt weg berufen worden! Hätte Jacob nicht den nämlichen Tag der rufenden Stimme seiner Mutter Rebecca gehor-

Joan. 10. Cap.

Apoc. 3. Cap.

chet, hätte er niemalen das Recht der Erstgeburt erhalten. Siehe! die Mutter der Barmherzigkeit in gegenwärtigem Gotteshaus rufet dir gleichfalls; lasse also nicht das Recht der himmlischen Glory aus deinen Händen.

Ich schreite zum andern Theil: Paulus war ein großer Sünder, denn obwohlen ihm Christus JEsus, und sein heil. Evangelium so wohl durch seine Lehre, und Wunderthaten als auch durch die Verkündigung und Zeichen der Apostel genugsam und glaubwürdigst bekannt gewesen; so ist jedoch Paulus aus härtester Verstockung ungläubig verblieben; ja als ein grausamer Verfolger Christi, seiner Lehre, seiner Apostel, ja aller Glaubigen eine geraume Zeit verharret. Spirans, meldet, der göttliche Text, Spirans minarum & cædis in discipulos Domini. Er schnaufte vor Zorn und Mordbegierde, wider die Jünger des Herrn: Er selbst bekennet von sich, Blasphemus fui & persecutor: Ich war bevor ein Gotteslästerer, und Verfolger Christi, und dieses mehrerntheils von darum: weilen er ein Liebling der Synagog, der hohen Priester und Schriftgelehrten gewesen. Und sehet eben dazumalen, da er in Begriff gewesen nach Damasco zu reisen, die Christen daselbst zu fässeln, und also der Synagog zu aller Marter, ja zum grausamsten Tod zu überantworten. Circumfulsit eum lux; wird Paulus von dem Pferd geworfen, das Licht, die Gnade Gottes umgiebet ihn, und er folget ohne allen Anstand, ohne alles Bedenken eines zeitlichen Ansehens, er verlasset die Synagog, und tritt der Lehre des Evangelii bey; ja er verkündiget das Evangelium und Christum selbst ohne Scheu und Forcht des Todes. Paule! was werden wohl die hohen Priester und Schriftgelehrten von dir sagen? Du verliereſt ja dardurch die Liebe, die Hochschätzung der ganzen Synagog; du verliereſt alles Ansehen,

wel-

welches du vorhin von der Welt gehabt hast. Dem sey wie ihm wolle, so ist doch Paulus fest entschlossen alles dieses hindanzusetzen, um nur JEsu dem gekreuzigten, der ihn so liebreich berufen, folgen zu können. O hæc est mutatio dextræ Excelsi! O wie viele, wie viele werden noch heutiges Tages gefunden, welche gleichfalls die rufende Stimme des gütigen Gottes hören, auch den gefährlichen Stand ihres sündhaften Wandels wohl erkennen; aber allem diesen unangesehen noch nicht zur wahren Buße und Besserung schreiten wollen, aus Forcht hierdurch das Ansehen vor den Menschen zu verlieren, in welchem sie gegenwärtig sind? Sie förchten sich und sagen: was wird die Welt von mir halten, wenn ich mich auf einmal so verändere; ich setze mich ja in die Gefahr die Gunst dieses oder jenes zu verlieren? Der verdammte menschliche Respekt und Forcht ist jener gefährliche Felsen, an welchem so viele Schiffbruch gelitten, wie manche wollten einen züchtigen, demüthigen, und gerechten Wandel führen! indeme sie wohl erkennen, daß der Mensch nur zu diesem Ziel und Ende erschaffen, Gott zu dienen, und sein eigenes Seelenheil zu bewirken. Denn sagen sie, lebe ich wie es das christliche Gesatz erfodert, so handle ich wider den gemeinen Brauch der Menschen, ich werd als ein Scheinheiliger verachtet werden. Sollte ich der Hoffart absagen, und mich demüthig kleiden, was werden wohl die Leute sagen? das gienge wider die Mode, sie werden mich als einen Einfalt verschimpfen, der ich beßer zum Nonnenleben als in die Welt taugete. Sollte ich die Unbild ungerochen lassen, so wird mich die Welt für eine Letfeige ausschreyen? Sollte ich in den Gesellschaften, allwo vielleicht die Ehre eines Abwesenden durch die Hechel gezogen wird, oder unreine ärgerhafte Discurse, auf die Bahn gebracht werden, nicht mitreden, nicht mitlachen, sondern mit niedergeschlagenen Augen, und stillschweigen=

genden Mund, mein Mißfallen, und Unwillen an Tag geben, oder vielleicht gar aus der Gesellschaft gehen, worzu mich doch das christliche Gesatz verbindet, was werden die anderen darzu sagen, ich werde für einen alberen Menschen gehalten werden? Sollte ich einmal anfangen die sündhafte Gelegenheit, in welcher ich so oft gefallen, den Umgang mit dieser oder jener Person meiden, was werden die Leute sagen, was für eine wunderliche Meinung werden sie von mir schöpfen? Sollte ich in der Rathsstube meine Stimme nach meinem Eyd jederzeit so geben, wie ich es für gerecht finde, so werde ich mir diesen oder jenen Großen, der mir viel nutzen kann, zum Feinde machen? Er wird mich mit keinem guten Auge mehr ansehen; so ist es wenigstens beßer, wenn ich still darzu schweige, ungeachtet ich sehe, daß diesen oder jenen das größte Unrecht widerfahre. Was will ich machen? Ich weiß, daß man schon præoccupiret ist, und hätte ich auch ungerecht gesprochen, diesem oder jenem ungerecht gethan, so gehet es meine Ehre an, ich muß das factum manuteniren, wenn ich auch neue Bosheiten darzu erfinden müßte.

Sap. 6. C. Allein: Potentes potenter tormenta patientur: Die Mächtige werden mächtige Peinen auszustehen haben. Nicht, die ihre Geburt, ihr hohes Herkommen, und hoher Geist mächtig gemacht; denn diese haben insgemein ein nur allzu menschlich und mitleidig gerechtes Herz, wie ich nur allzusehr überwiesen bin; sondern die der Stolz, und Hochmuth über ihren Nebenmenschen mächtig gemacht. Wie wenig werden gefunden bey denen Hofstädten, welche da die Kohlen löschten, wenn sie anfangen zu glimmen? Ich will sagen, wie wenig werden gefunden, die da, wenn sie die Gunst ihres Herrn besitzen, sich derselben zum Besten des Nebenmenschen bedieneten, so viel möglich, alles vielleicht schon glimmendes Unheil ihres Nebenmenschen durch ihre Geschicklichkeit zu verhüten und

aus-

auszulöschen? Es ist ebenfalls die Welt mit ihren falschen Grundsätzen Schuld daran. Der Eigennutz der Welt befiehlt alles was anderes. Das eigene Interesse muß allen andern vorgezogen werden, wenn auch der Verlust des ewigen Heils davon abhienge. Nicht also Paulus, welcher bey seiner Bekehrung gar nicht auf das menschliche Ansehen zurückgedacht, sondern alsogleich der rufenden Stimme Folge geleistet. Ja er betheuret es selbsten: Si hominibus placerem, Christi servus non essem: Wenn ich den Menschen gefiele, so könnte ich kein Diener Gottes seyn. Paulus wollte ganz klein, ja völlig verachtet vor der Welt seyn; und eben derentwegen hat ihn Gott groß gemacht; groß als ein Apostel der Juden, groß als ein Lehrer der Heiden, groß als ein von Gott auserwähltes Gefäße in Ausstehung aller Verfolgungen und des schmerzlichsten Todes selbsten. Paulus servus Jesu Christi, servus & Apostolus vocatus: Paulus ein Diener JEsu Christi, und Apostel genannt. Er wurde nach der Himmelfahrt von Christo JEsu als ein Apostel erwählet, das neue Gesatz wider die Juden als ein unparteilicher Zeuge zu bekräftigen. Andere Apostel predigten JEsum in den Synagogen als den angekommenen wahren Meßiam, konnten aber für parteilich gehalten werden, weilen sie Jünger JEsu waren, mit ihm auf der Welt gewandert, und von ihm so viele ausbündige Wohlthaten empfangen hatten. Allein Paulus war kurz zuvor ein grausamer Verfolger deßen und seiner Glaubigen; dahero hat er sich auch allezeit in den Synagogen mit beßerm Fug wider die Juden für einen Zeugen des Evangelii aufgeworfen. Confundebat Judæos affirmans, quoniam hic est Christus; Er machte die Juden zu Schanden, und bekräftigte, daß dieser Christus seye. Andere Apostel sind in die Welt ausgesendet worden zur Bekehrung der Juden, Paulus aber in die ganze

Welt zur Bekehrung so wohl der Juden als Heiden. Sein Eifer, den Name JEsu überall einzupflanzen, war so groß, daß er schier die ganze Welt durchlaufen; aber was sage ich durchlaufen? Sein Eifer hat ihn gleichsam in einem feurigen Wagen der Liebe Gottes, und des Nächsten auf das schleunigste hingetragen. Und das ist die Ursache, warum ihn ein heil. Chrysostomus die Sonne unter den Apostel nennet. Denn gleichwie die Sonne die ganze Welt mit ihren heissen Stralen erleuchtet; also hat auch Paulus nicht in einem, nicht in vielen, sondern schier in allen Theilen der Welt die Stralen der Liebe Gottes und des Nächsten hingeworfen, durch sein unermüdetes Predigamt, durch Ueberweisung des blinden Heidenthums, durch Zernichtung so vieler Götzenbilder, endlich durch Bezeugung so vieler Wunderwerke, welche die allmächtige Hand Gottes zur Bestätigung des heil. Evangelii durch Paulum gewirket hat. Groß ein heil. Paulus durch Ertragung so vieler Müheseligkeiten, Verfolgungen, Hunger und Durst, Hitz und Kälte, ja durch heldenmüthige Ausstehung des Todes selbsten. Groß sage ich endlich zum Beschluß ein heil. Paulus in seinen Söhnen seiner heil. Congregation. Diese heil. Congregation hat ungefähr in dem Jahr 1536. den Anfang genommen durch den Seelen vollen Eifer dreyer tugendhaften adelichen Männer Antonii Maria Zacharias, Bartholomæi Ferrarii, und Jacobi Morigia. Diese beherzigten den üblen Zustand, in welchem dazumal ganz Italien, besonders aber Isubrien und Meyland als deren adeliches Vaterland durch die langwierige Kriege zwischen Francisco I. König in Frankreich, und Carolo dem Römischen Kaiser und König in Spanien gesetzet worden; allwo nemlich alle Tugend durch das böse Beyspiel des dahin aus Deutschland geschleppten Lutherthums verbannet, hingegen alle Laster im höchsten Grade im Schwung giengen.

Da-

Dazumal sage ich, da nach der glücklichen Schlacht bey Pavia Meyland unter die Bottmäßigkeit des Römischen Kaisers gekommen, haben diese drey eifrige Männer, nachdem sie das Priesterthum, denn die Bestätigung von Clemente dem VII. erlanget, angefangen durch ihr unermüdetes Predigamt dem Uebel abzuhelfen, sich unter den Schutz des heil. Pauli begeben. War also ihre erste und Grundregul, daß alle Söhne dieser preiswürdigen Versammlung vor anderen sich bewerben sollten, ihr Leben nach dem Beyspiel Pauli einzurichten, in ihren Predigen aber die eifervolle Epistel Pauli dem Volke vorzutragen, wohl wissende, daß nichts nützlicheres seyn könnte zu Einpflanzung der Tugend, und Ausrottung aller Laster, als die eifervolle Ermahnungen des heil. Pauli. Dieser Löbl. Congregation wird auch zum Ruhm zugeschrieben die erste Einführung des vierzigstündigen Gebets. In diesem Eifer haben sie fortgefahren bis auf diese Zeiten. Heiliger Paule! schütze sie, und uns ferners, damit wir dermaleins zu jenem großen Gott gelangen mögen, vom welchem du zur Bekehrung so wunderbar berufen worden bist,

A M E N.